

## **Auszug aus der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 08.03.2016**

### **1. Genehmigung der Niederschriften der öffentlichen Sitzung vom 16.02.2016 sowie Haupt- und Finanzausschusssitzung vom 23.02.2016**

Gegen die Niederschriften werden keine Einwände vorgebracht.  
Die Niederschriften werden genehmigt.

Abstimmung: 15 : 0

### **2. Rekultivierung des ehem. Festplatzes im Wiesengrund; Vorstellung von Vorentwürfen sowie Kostenschätzungen**

Die Landschaftsarchitekten Klaus-Dieter Streck und Andreas Schulz sind zur Sitzung anwesend und stellen die Vorentwürfe mit Kostenschätzungen vor.

Im Vorfeld zur Präsentation wurde von Eberhard Lorenz darauf hingewiesen, dass sich der Gemeinderat bereits schon einmal für eine Planungsvariante ausgesprochen hat.

Herr Streck antwortet, dass die Variante, für die sich der Gemeinderat bereits ausgesprochen hat, nun näher beplant wurde.

Von Herrn Schulz werden die vier Entwurfsvarianten näher erläutert.

Variante 1 sieht vor, die Fläche sowohl in ihrer ursprünglichen Nutzung als artenreiche, extensiv genutzte, binsen- und seggenreiche Feuchtwiese wiederherzustellen und gleichzeitig das bisher verrohrte Gewässer freizulegen. Ein Teil des bisher verrohrten Gewässerverlaufs wird freigelegt. Dazu wird der Sandfang abgerissen und weiter südlich auf dem ehemaligen Festplatz neu aufgebaut, und der obere Teil der Bachverrohrung verdämmt.

Der neue Gewässerverlauf orientiert sich am weiter nördlich noch vorzufindenden, naturnahen Zustand. Der Bach ist deutlich geschwungen, weist einen flachen Uferbereich und deutliche Breitenvarianten auf. Dies führt zu einem naturnahen und sehr abwechslungsreichen Verlauf.

Die Ufer des Baches werden dabei nicht gesichert, so kann das Gewässer im natürlichen Umfang flachere und steilere Hänge, sowie einen dynamischen Gewässerverlauf ausbilden.

Insgesamt ist eine Gewässerentwicklung angestrebt, welche der Gewässerstrukturklasse 2 „gering verändert“ entspricht. Damit sich eine möglichst hohe Diversität im Bereich des ehemaligen Festplatzes ergibt, wird das Gelände um mehrere Strukturelemente ergänzt.

Die Zapfstelle und der Quellbereich im Norden des ehemaligen Festplatzes werden ansprechend umgestaltet. Aus bisher zwei verschiedenen Anlagen wird eine kombinierte Lösung erstellt.

Bei Variante 2 spielt Wasser erleben die entscheidende Rolle. Aspekte der Naherholung und Erlebnisqualität von Wasser werden mit Maßnahmen zum Naturschutz verbunden. Der Glatzbach soll wie im Vorentwurf 1 freigelegt werden. Außerdem wird im östlichen Bereich ein Containerstellplatz bereitgestellt.

Auch hier werden sowohl Stillwasserbereiche als auch Steinschüttungen angelegt. Außerdem wird das Gelände so modelliert, dass sowohl feuchtere als auch trockenere Bereiche entstehen.

Wasser kann auf ganz unterschiedlichen Wegen erlebt werden. Man kann es akustisch, optisch und haptisch erleben. All diese Aspekte der Wahrnehmung sollen in diesem Vorentwurf berücksichtigt werden.

Durch unterschiedlich große Steinblöcke wird ein Aufenthalts- und Kneippbereich am Wasser geschaffen. An der Stelle, wo sich momentan die Zapfstelle befindet, wird sich auch die erneuerte Zapfstelle befinden. Diese soll allerdings bedeutend ansprechender gestaltet werden.

Bei Variante 3 bleiben der bestehende Sandfang und die Bachverrohrung erhalten. Auf der Fläche des ehemaligen Festplatzes soll eine große Feuchtwiese entstehen. Ein Baum in der Nähe des vorhandenen Hydranten mit der umgebenden Steinschüttung bildet einen Blickfang im ansonsten offenen Tal.

Neben einem Stillwasserbereich wird auch hier ein Seitengraben angelegt. Es ist bereits eine Geländevertiefung vorhanden, die zu seiner Anlage genutzt werden kann. In diesem Bereich können typische Verlandungsprozesse stattfinden. Außerdem handelt es sich um einen wertvollen Lebensraum für verschiedene, an Stillwasserbereiche angepasste Lebewesen.

Leichte Geländemodellierungen sorgen dafür, dass sich im Rekultivierungsbereich sowohl trockene als auch feuchtere Wiesenabschnitte ausbilden und so für einen vielfältigen Raum sorgen.

Im Bereich der bereits vorhandenen Zapfstelle werden ein Schöpfbecken mit Stele sowie ein Quellstein aufgebaut. Der Quellstein wird mit der permanent laufenden Quelle versorgt, dabei tritt das Wasser aus der Mitte des Steines aus, läuft über seine Oberfläche und vernässt die dahinterliegenden Wiesenbereiche.

Im Bereich des Quellsteins und des Schöpfbeckens wird eine Sitzgelegenheit angeboten, um Aufenthalt und Kommunikation der Bürger zu ermöglichen.

Im Vorentwurf 4 steht ebenfalls eine großflächige Feuchtwiese im Vordergrund der Renaturierung. Außerdem wird Fläche zum Aufstellen der Wertstoffcontainer befestigt. Der Containerstellplatz wird mit Sträuchern abgepflanzt, damit er wenig einsehbar ist.

Die ständig laufende Quelle wird in die Fläche versetzt. Hier soll ein Quellbereich entstehen. Er wird von typischer Vegetation wie Schilf und Weidensträuchern eingefasst und bildet ein optisches und ökologisches Highlight dieser Renaturierungsvariante, denn es ist sowohl Biotop für viele Pflanzenarten, als auch ein mögliches Habitat für an Stillgewässer angepasste Lebewesen.

Die Zapfstelle wird als Stele umgestaltet. Die umgebende Fläche wird mit Natursteinpflaster befestigt. Überschüssiges Wasser der Zapfstelle wird in die angrenzende Wiese entwässert.

Im Anschluss an die Vorstellung der Entwürfe werden von Herrn Schulz die Kosten näher erläutert.

Die Kosten für den Vorentwurf 1 und 2 fallen aufgrund der umfassenden Arbeiten am Kanal und am Sandfang (u.a. Kosten Wasserbauliche Anlagen) bedeutend höher aus, als bei den Vorentwürfen 3 und 4. Diese erhöhten Kosten sind allerdings dahingehend zu relativieren, dass eine eventuelle Sanierung der Bachverrohrung ebenfalls zu erheblichen Kosten führen würde, die auch einzurechnen wären.

#### Kostenschätzungen:

Variante 1: 149.328,00 €

Variante 2: 164.859,00 €

Variante 3: 82.466,00 €

Variante 4: 99.230,00 €

Es wird darauf hingewiesen, dass die Fläche für zukünftige Baugebiete als Ausgleichsfläche herangezogen werden soll. Als Ausgleichsfläche wird die Größe der renaturierten Fläche anerkannt.

Für die anzurechnende Ausgleichswirkung der Fläche wird von Herrn Schulz darauf hingewiesen, dass dies im Moment eine Schätzung darstellt, da noch keine Bestätigung durch die Untere Naturschutzbehörde erfolgen konnte.

Auf die Frage von Ursula Maidhof nach den zu entfernenden Gehölzen für die Angleichung an den rückwärtigen Bereich, antwortet Herr Schulz, dass dies die Reihe an Schwarzerlen im hinteren Bereich betrifft. Dies sei mit Frau Klopke-Lorenz von der Unteren Naturschutzbehörde bereits besprochen worden.

Jürgen Kunsmann möchte wissen, ob es hinsichtlich der Varianten 2 und 4 bereits Alternativstandorte für die Container gibt.

Maria Schäffer erkundigt sich, ob ein Lärmschutz für die Anwohner für die Andienung des Containerstandorts gegeben ist. Hierauf antwortet Herr Schulz, dass es eine optische Verbesserung darstellt aber ein Lärmschutz nicht gewährleistet werden kann.

Michael Metzger ist der Meinung, die Zufahrt zum Containerstellplatz sei sehr groß. Nach Aussage des Planers soll über die Zufahrt auch der bestehende Waldweg erreicht werden können. Ebenso muss eine An- und Abfahrt möglich sein.

Für Johannes Bernhard sind für die Entscheidungsfindung drei wichtige Fragen zu klären. Zum einen, ob ein offener oder geschlossener Bachlauf gewünscht ist, ein Containerstellplatz integriert werden soll und zuletzt ob ein Erlebnisbereich geschaffen werden soll.

Bürgermeister Fuchs weist darauf hin, dass ein Grundstück im Bereich des ehem. Festplatzes in Privatbesitz ist.

Von Eberhard Lorenz wird die Variante mit offenem Bachlauf favorisiert. Ein Containerplatz auf diesem Gelände sei nicht schön aber seiner Meinung nach gibt es keine Alternativlösung. Er regt außerdem an, evtl. einen Kinderspielplatz zu integrieren.

Von Bürgermeister Fuchs wird mitgeteilt, dass bereits Überlegungen angestellt wurden, die Container im Bauhof mit unterzubringen. Jedoch stellt dies eine weitere Belästigung für die angrenzenden Nachbarn dar.

Von Ursula Maidhof wird die Frage aufgeworfen, ob auch Plätze für Altkleidercontainer vorgehalten werden sollen, da die Aufstellung dieser Container kommerziell betrieben wird.

Kurt Baier regt an, heute zunächst noch keine Entscheidung zu treffen, um sich noch einmal Gedanken über die Varianten machen zu können. Er gibt außerdem zu bedenken, dass die Vorentwurfs-Pläne dem Gemeinderat heute zum ersten Mal präsentiert wurden. Weiter sprach man sich in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses ohnehin für eine Ausführung in 2017 aus.

Jürgen Kunsmann ist dagegen der Meinung, der Gemeinderat soll heute eine Entscheidung treffen. Er spricht sich für Variante 2 mit Kneippanlage und einem Aufenthaltsort aus inkl. Containerstandort.

Heribert Schuck sieht das Ganze als eine Bereicherung für Glattbach und spricht sich auch für Variante 2 mit einem offen gelegten Bach aus. Auch er sieht die Notwendigkeit der Containerstellplätze.

Johannes Bernhard findet, man sollte die Präsentation zunächst zur Kenntnis nehmen und evtl. auch noch Rückmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern abwarten. Der Containerplatz ist seiner Meinung nach an dieser Stelle unpassend. Er fragt nach der rechtlichen Notwendigkeit der Containerstellplätze.

Eberhard Lorenz meint es besteht noch Diskussionsbedarf und man sollte heute noch keine Entscheidung treffen.

Bürgermeister Fuchs möchte wissen, bis zu welchem Zeitpunkt eine Entscheidung getroffen werden muss, um eine Ausführung in 2017 vorzunehmen.

Bei einem Baubeginn im Frühjahr 2017 sollte in ca. 8 Wochen eine Beschlussfassung im Gemeinderat herbeiführen, um rechtzeitig die Stellungnahmen der Fachbehörden einholen zu können. Bei Ausführung der Variante 2 muss zusätzlich von einem Fachingenieur eine Planung für das technische Anschlussbauwerk vorgenommen werden.

Maria Schäffer spricht sich für Variante 2 aus, jedoch ohne Containerplatz, da die Nachbarn durch den Bauhof schon genug mit Lärm belastet seien.

Johannes Bernhard schlägt vor, die Verwaltung möge eine Untersuchung bzw. Prüfung von Alternativstandorten für die Container vornehmen. Denkbar wären seiner Meinung nach bspw. Ortseingang, REWE-Parkplatz (evtl. auch mit Zahlung von Miete) oder auch REWE-Getränkemarkt.

Der Gemeinderat spricht sich für Variante 2 aus. Die Verwaltung wird außerdem beauftragt, Alternativstandorte für Container zu prüfen.

Abstimmung: 15 : 0

### **3. Regelung zur Erhebung von Unkostenbeiträgen für die Beteiligten (Standbetreiber) auf dem Glattbacher Dorffest**

Es wird Bezug genommen auf die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses in der angeregt wurde, darüber nachzudenken, einen Unkostenbeitrag für die Beteiligten (Standbetreiber) auf dem Glattbacher Dorffest zu erheben.

Bürgermeister Fuchs führt aus, dass sich beim letzten Dorffest im Jahr 2014 insgesamt 13 private und gewerbliche Standbetreiber beteiligt haben. Einige nutzten dabei Privatgelände. Von wenigen Beteiligten wurden bereits zweckgebundene Geldspenden (bsp. an Kindergarten) geleistet.

Maria Schäffer ist der Meinung, es sollten keine Unkostenbeiträge erhoben werden.

Von Klaus Däsch werden Bedenken geäußert, dass das Fest sich etabliert hat und gut angenommen wird. Ob dies bei Erhebung von Standgebühren auch weiterhin der Fall ist, sei fraglich.

Kurt Baier führt aus, dass es sich hier um ein Fest mit Vielfalt und großem Engagement, insbesondere von Vereinen, handelt. Auch er ist der Meinung, man sollte auf die Erhebung von Gebühren verzichten.

Johannes Bernhard weist darauf hin, dass im gemeindlichen Haushalt insgesamt 30.000,00 € eingeplant sind. Gewisse Ausgaben kommen hierbei allen Beteiligten zugute (bspw. Kosten für Bühne, Security, First-Responder etc.).

Er schlägt vor, die gewerblichen Standbetreiber am Dorffest um eine freiwillige zweckgebundene Spende als kleine Anerkennung zu bitten.

Nach Meinung von Eberhard Lorenz sind sowohl die privaten Teilnehmer eine Bereicherung, als auch die Vereine. Außerdem sind bis auf wenige Ausnahmen nur Glattbacher beteiligt. Auch er äußert Bedenken, dass bei einer Gebührenerhebung einige sich nicht mehr beteiligen werden. Er unterstützt den Vorschlag von Johannes Bernhard bezüglich einer freiwilligen Spende.

Der Gemeinderat entscheidet sich gegen die Erhebung eines Unkostenbeitrags. Dem Vorschlag von Johannes Bernhard hinsichtlich einer freiwilligen Spende wird zugestimmt.

Abstimmung: 15 : 0

#### **4. Interessenbekundung der Montessori Schule Soden; Sachstandsbericht**

Es wird Bezug genommen auf die Gemeinderatssitzung vom 16.02.2016. Demnach sollte ein Gespräch mit Vertretern von Montessori geführt und mitgeteilt werden, dass eine Anmietung von Schulräumen zum 01.09.2018 nicht mehr realisierbar ist. Ebenfalls sollten die Randbedingungen im Detail genannt werden.

Bürgermeister Fuchs berichtet über das am 01.03.2016 stattgefundene Gespräch. Er berichtet, dass die Aussage im letzten Pressebericht „man müsse dem Montessori-Verein endlich die Daumenschrauben setzen“ von Vertretern von Montessori negativ angesehen wurde und sieht dies auch kontraproduktiv für weitere Gespräche.

Er teilt mit, dass auch von Seiten Montessori bestätigt wird, dass der angedachte Termin 01.09.2018 nicht mehr gehalten werden kann. Weiterhin wurde von den Vertretern die Summe für die Miethöhe, über die bereits im Gemeinderat nichtöffentlich diskutiert wurde, nochmals bestätigt. Bei derzeit 139 Schülern ist man tendenziell zu einer geringeren Mietzahlung bereit. Ebenso denke man von Seiten Montessori eher über eine Mietdauer von 10 Jahren nach.

Laut Aussage der Vertreter von Montessori wäre bei der geforderten Summe ein Neubau auf Grund der möglichen Förderungen durch die Regierung vorteilhafter.

Montessori bittet nun die Gemeinde Glattbach um Unterbreitung eines konkreten Mietangebots.

Jürgen Kunsmann vertritt die Auffassung, dass auf Basis des vorliegenden Angebots der Montessori-Schule zu Miethöhe und Mietdauer die Vorstellungen des Gemeinderates hinsichtlich einer Amortisation der notwendigen Investitionen in Um- und Ausbau des Gebäudes innerhalb von 15 bis 20 Jahren nicht umsetzbar sind. Er ist der Meinung, dass das Thema damit wohl erledigt sei.

Anneliese Euler würde es sehr begrüßen, wenn die Montessori-Schule nach Glattbach käme, aber auch für sie ist es aus derzeitiger finanzieller Sicht nicht realisierbar. Sie erkundigt sich außerdem, ob bereits ein Termin mit der Caritas vereinbart wurde hinsichtlich eines Gesprächs zur Nutzung von Schulräumen durch die De-la-Salle-Schule.

Bürgermeister Fuchs gibt bekannt, dass hier nächste Woche ein Gesprächstermin geplant ist.

Für Jürgen Kunsmann ist das Thema mit Montessori bereits erledigt. Es wurde ein Betrag für die Miete genannt, ebenfalls ungefähre Baukosten.

Anneliese Euler erinnert auch noch an die Notwendigkeit zur Sanierung der Toilettenanlagen.

Kurt Baier ist der Meinung, Montessori sollte zunächst klären, ob bei einer Anmietung überhaupt Zuschüsse von der Regierung von Unterfranken gewährt werden können. Die Gemeinde sollte zeitgleich die Zahlenwerte und Kenngrößen ermitteln.

Anneliese Euler gibt zu bedenken, dass auch berücksichtigt werden muss, dass die Gemeinde Glattbach bereits Zuschüsse erhalten hat, die evtl. zurückgezahlt werden müssen.

Jürgen Kunsmann sieht das Ganze bei einer Mietdauer von 10 Jahren für die Gemeinde Glattbach als unwirtschaftlich. Ursprünglich war eine Amortisationszeit von 15 Jahren angedacht.

Eberhard Lorenz und Johannes Bernhard äußern Zweifel an der Ernsthaftigkeit.

Bürgermeister Fuchs ist der Meinung, man sollte Montessori ein konkretes Angebot unterbreiten und danach eine Entscheidung fordern.

Michael Metzger weist darauf hin, dass es im Umkreis von Aschaffenburg auch noch weitere leer stehende Schulgebäude gibt.

Bürgermeister Fuchs erklärt, dass dieser Sachstand zunächst zur Kenntnisnahme dient. Er schlägt vor, entsprechende Investitionskosten zusammenzutragen und anschließend ein konkretes Angebot zu erstellen. Der Gemeinderat soll vor Mitteilung an Montessori informiert werden (ggfs. per Email).

Mit diesem Vorschlag besteht Einverständnis.

Abstimmung: 15 : 0

## **5. Bauanträge**

Da es sich um persönliche Einzelinteressen handelt, wird von einer Veröffentlichung abgesehen.

## **6. Bericht des Bürgermeisters**

- Bekanntgabe eines Schreibens des Tierschutzvereins Aschaffenburg bezüglich Anpassung der Tagessätze für die Annahme und Verwahrung von Fundtieren  
Erhöhung um 10 % ab 01.01.2016.
- Bericht vom Treffen für die Gründung des ehrenamtlichen Helferkreises für die Asylbewerber am 24.02.2016 im Rathaus.
- Anfrage aus der Seniorenbürgerversammlung bezüglich Weg zum Freizeitgelände;  
Am 25.02.2016 fand ein Termin mit dem Straßenbauamt statt. Von Seiten des Straßenbauamtes wird keine Notwendigkeit für eine Begradigung des Weges gesehen. Die Gemeinde darf jedoch Ausbesserungen vornehmen. Der Bauhof wird sich um die Ausbesserungsarbeiten kümmern.
- Schachdeckel – Ortsverbindungsstraße unterschiedliche Höhen - Mitteilung der Gemeinde an die Stadt Aschaffenburg;  
Von Herrn Kullmann von der Stadt Aschaffenburg wurde mitgeteilt, dass ein Ortstermin stattgefunden hat. Die Stadt Aschaffenburg wird im Rahmen der Gewährleistungsfrist die Schachtdeckel von der Baufirma entsprechend nachbessern lassen.  
Dies wird voraussichtlich erst im nächsten Jahr sein.
- Schreiben der Deutschen Post vom 24.02.2016;  
Es wurde mitgeteilt, dass die Filiale in Glattbach mit Ablauf des 31.05.2016 geschlossen wird (aufgrund Kündigung durch den Betreiber). In Glattbach soll jedoch eine neue Filiale eingerichtet werden. Die Gebietsleitung der Deutschen Post wurde bereits mit der Suche nach einem neuen Partner beauftragt. Sobald der genaue Standort und ein Eröffnungstermin feststeht, erfolgt eine Information an die Gemeinde.
- Hinweis von Frau Euler in der letzten Gemeinderatssitzung bezüglich Radwegekarte im Magazin „Buntspecht“;  
Vom Landratsamt wurde mitgeteilt, dass die Radwegekarte nur zur groben Übersicht diene um zu sehen, wo noch Strecken in Planung sind (als Ergänzung zum Bericht auf Seite 5 des Magazins). Es wurde nicht kontrolliert, ob alle Ortschaften auf dieser Karte sichtbar sind. Glattbach wurde nicht bewusst weggelassen. Diese Karte wurde nur einmalig veröffentlicht und wird nicht nochmals erscheinen.
- Hinweis auf einen neuen Flyer des Jugendraums.
- Information über einen Wasserrohrbruch im Weihergrund.

## **Anfragen und Hinweise von Gemeinderatsmitgliedern**

Die 2. Bürgermeisterin Ursula Maidhof berichtet dem Gemeinderat über die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des Vereins Pamoja – Partnerschaft mit Litumbandyosi e. V. und verliest hierzu ein Schreiben von Pfarrer Nikolaus Hegler an den Gemeinderat.

Eberhard Lorenz fragt nach, ob die Stellungnahme des Kommunalen Prüfungsverbandes bezüglich den Netzentgelten der Gemeinde Glattbach bereits vorliegt.

Die Kämmerin Frau Däsch-Schmachtel antwortet, dass diese noch nicht eingegangen ist.

## **Anfragen und Hinweise von Bürgern**

Ein Miteigentümer des Privatgrundstücks auf dem ehem. Festplatz im Wiesengrund äußert zu TOP 2, dass von seiner Seite aus Einverständnis zur Einbeziehung des Grundstücks bei einer Rekultivierung des ehem. Festplatzes besteht. Er weist jedoch darauf hin, dass er nicht für die gesamte Erbgemeinschaft die Meinung vertreten kann.

Ein Bürger regt an, die weiteren Miteigentümer des Privatgrundstücks auf dem ehem. Festplatz über die beabsichtigte Rekultivierung schriftlich zu informieren, da er von einem der Miteigentümer angesprochen wurde.

Eine Bürgerin bittet künftig die Container keinesfalls im Bauhof unterzubringen.

Die vorstehend veröffentlichte Niederschrift hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soweit Tagesordnungspunkte persönliche Einzelinteressen betreffen, wird nur kurz das Beschlussergebnis bekannt gegeben oder von einer Veröffentlichung abgesehen.